Nekrologe = Nos morts

Autor(en): **Hilf, Richard B.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **97 (1946)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Crestin, F.: « Le choix des bois de mines. » (Revue des Eaux et Forêts n° 5.) 32.32.

Crestin, F.: « Quelques dispositions particulières de téléfériques pour le transport des bois. » (Revue des Eaux et Forêts n° 9.) 38.4.

Risi, J. / Brûlé, M. / Picard, M.: « Etude de quelques propriétés des charbons de bois du Québec se rapportant à leur utilisation comme carburant dans les gazogènes. » (Bulletin n° 6 du Service forestier de Québec.) 33.38.

Risi, J. / Déschênes, M.: « Etude du mécanisme de carbonisation de quelques espèces de bois de la province de Québec. » (Bulletin n° 7 du Service forestier de Québec.) 33.38.

Risi, J.: « La fabrication du charbon de bois. Renseignements pratiques pour les charbonniers. » (Bulletin n° 8 du Service forestier de Québec.) 33.38.

Risi, J. / Brûlé, M.: « Etudes des huiles essentielles tirées des feuilles de quelques conifères du Québec. » (Bulletin n° 9 du Service forestier de Québec.) 33.37.

Silvy-Leligois, P.: « Première étude sur les bois de qualité exceptionnelle. Définitions et classements. » (Revue des Eaux et Forêts n° 11.) 32.3.

Forstschutz (4):

Randet, P.: « La protection et l'extension des surfaces boisées. » (Revue des Eaux et Forêts n° 7.) 4 und 23.

Zuwachs, Ertrag (5):

Galzin, M.: « La production forestière de l'Aigoual. » (Revue des Eaux et Forêts n° 6.) 56.3.

NEKROLOGE · NOS MORTS

† Prof. Dr. Hans Hausrath

(1866—1945)

Inmitten der gewaltigen geschichtlichen Erschütterungen, denen unsere Erde ausgesetzt ist, verspäten sich die Nachrichten aus der wissenschaftlichen Welt des Auslandes, zumal von dorther, wo der Verkehr noch stark beschränkt ist. So kann erst heute über das Ableben von Prof. em. Dr. oec. publ. *Hans Hausrath,* dem Nestor der deutschen Forstwissenschaft, berichtet werden.

Als einer der Letzten eines Gelehrtentyps, der unser Fach noch auf allen seinen vielseitigen Einzelgebieten zu überblicken vermochte und es durch Veröffentlichungen auf den verschiedensten Zweigen gefördert hat, ist er am 29. August 1945 von uns gegangen. Das Leben des Abgeschiedenen, der am 5. Oktober 1866 zu Karlsruhe geboren war und seine Jugend als Sohn des Kirchenhistorikers Adolf Hausrath in Heidelberg verbracht hat, ließ ihn fest in seiner badischen Heimat verwurzeln und machte ihn zum berufenen Historiker ihres und später des größern gesamtdeutschen Waldes — zuerst als Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, wo er, ein Schüler

Karl Gayers, sich 1896 habilitierte und zweimal das Rektorat bekleidet hat; seit der Zusammenlegung des südwestdeutschen forstlichen Unterrichts 1919 aber an der Alberto-Ludovica im breisgauischen Freiburg. Aus der Fülle seiner wissenschaftlichen Arbeiten, die sich in dem Zeitraum von 1891 bis 1944 vorwiegend in der « Allg. Forst- und Jagdzeitung » und dem « Forstwissenschaftlichen Centralblatt » finden — ihre vollständige Aufzählung würde eine lange Liste füllen, die an anderer Stelle erscheinen soll — seien einmal seine Mitarbeit an Sammel- und bibliographischen Werken erwähnt wie an der 2. bis 4. Auflage von Loreys « Handbuch der Forstwissenschaft », an « Das Großherzogtum Baden » 1912, « Die Pflanzen und der Mensch » 1913, an « Grundriß der Sozialökonomik » 1922 sowie als Berichterstatter der « Forstlichen Rundschau », sodann aber namentlich die Buchveröffentlichungen, die seinen anerkannten Ruf als Forstgeschichtler und historischen Pflanzengeographen begründet haben : Forstgeschichte der rechtsrheinischen Teile des Bistums Speyer 1898; Der deutsche Wald 1907; *Pflanzengeographische Wandlungen der deutschen Landschaft* 1911; Die Geschichte des Waldeigentums im Pfälzer Odenwald 1913; Aus der Waldgeschichte des Schwarzwaldes 1938.

Wenn der Heimgegangene auch viele Äcker zu bestellen wußte — in Freiburg leitete er neben seinem Lehramt eine Reihe von Jahren die Badische Forstliche Versuchsanstalt — so ruhten Hauptinteresse und Schwerpunkt seines wissenschaftlichen Schaffens doch auf dem Gebiet der Forstgeschichte. Hier war es seine Stärke, ebenso aus der Fülle des oft schwer zugänglichen und weit zerstreuten Schrifttums forstlich wichtige Entwicklungslinien — z. B. die Geschichte des Waldeigentums, des Schirmschlags oder des Femelbetriebs — herauszuarbeiten, wie auch die oft lückenhaften Archivquellen mit feinem historischem Takt zu deuten. Sein stiller Schmerz war, daß er durch freiwillig übernommene Vertretungen nicht einmal in den Jahren nach seiner Emeritierung sich ausschließlich der geliebten Forstgeschichte hat widmen können und so zwar hochbetagt, aber noch mit geistiger Energie für manche Jahre ausgestattet, von einem Arbeitsplatz schließlich scheiden mußte, auf dem der wissenschaftliche Nachlaß, Denkmal einer erstaunlichen Belesenheit, nur zu einem Teil vollendet, der Herausgabe harrt. Nach dem Bombenangriff auf Freiburg am 27. November 1944 lebte er vorübergehend in Donaueschingen, die Gunst des dortigen Fürstenbergischen Archivs nutzend und weiterhin seinem forstgeschichtlichen Werke hingegeben, das er nur widerwillig auf die nicht seltenen Aufforderungen unterbrach, den Luftschutzkeller aufzusuchen. Ein stiller, naturbegeisterter Gelehrter, mit einem erstaunlichen Gedächtnis begabt, das zu jeder Frage eine Tatsache beizusteuern wußte, an der Universität als liebenswürdige, sachliche und hilfsbereite Erscheinung, voller Maß und Takt, Klugheit und Versöhnungskunst von Kollegen und Schülern gleich geschätzt, von seinem Vaterland mit Ehrungen, wie der Goethe-Medaille zum 75. Geburtstag bedacht, im Ausland geachtet und auch der nachbarlichen Schweiz kein Unbekannter, so ist Hans Hausrath von uns gegangen, die wir seinen Namen nicht vergessen werden, wenn von der Geschichte der mitteleuropäischen Wälder gesprochen wird.

Richard B. Hilf.